

# Leipziger Volk

Auch die Frau muß Wahlarbeit leisten

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

**Bezugspreis** mit illustrierter Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.- Mark, für Selbst-abböler 1.80 Mark. - Durch die Post bezogen 2.- Mark ohne Beleggeld. Telefon Sammelnummer 72206 - **Volkshauskonto Leipzig Nr. 534 77**

**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
**Telegramm-Adresse:** Volkszeitung Leipzig  
**Telephon 72206. - Verlag in Leipzig,**  
Tauchaer Straße 19/21 - **Telephon 72206**

**Inseratenpreise:** Die 10erzeile, Kolonelle 35 Pfg., bei Platzvorrat 40 Pfg.  
**Stellenangebote** 10 gelb. Kolonelle 25 Pfg. Familiennachrichten von Privat- die 10erzeile, Kolonelle mit 50% Nachsch. Reklamezeile 2 Mt. Inserate v. ausw.: die 10erzeile, Kolonelle 40 Pfg. bei Platzvorrat, 50 Pfg., Reklamezeile 2,25 Mt.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. - Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postämter entgegen

## Gewaltiger Aufmarsch zur Wahl

Riesenhafter Aufmarsch der Arbeiterklasse in aller Welt - Blutige Zusammenstöße in Warschau

### Der Völkermai

Wie die bisher vorliegenden Berichte erkennen lassen, war die Beteiligung der Arbeiterklasse am 1. Mai in den wichtigsten Ländern Europas außerordentlich stark. Bemerkenswert ist insbesondere, daß auch in Spanien, dem Lande der Diktatur, die Arbeit völlig ruhte. Aber auch die Berichte aus Paris, Belgien, London und Oesterreich lassen erkennen, daß der Maiegebende vorwärtsschreitet. An der Spitze der Demonstrationen steht unzweifelhaft die Arbeiterklasse der deutschen Republik, die den 1. Mai zu einem gewaltigen Aufmarsch für die kommende Entscheidung zwischen dem Proletariat und dem Kapital ausgestaltet hat.

Aus allen Teilen des Reiches wird gemeldet, daß noch selten so starke und so geschlossen verlaufene Demonstrationen zu verzeichnen waren. Besonders die Demonstration in Berlin hat einen überwältigenden Eindruck hinterlassen. Aber auch aus den andern Großstädten wird berichtet, daß, obwohl kein offizieller Feiertag, der 1. Mai überall unter dem Zeichen großer Demonstrationen gestanden hat. In Sachsen ist der 1. Mai staatslich anerkannter Feiertag. Die sächsische Arbeiterklasse hat im Gegensatz zu ebendem, wo der Unternehmer den demonstrierenden Arbeiter am Tage nach dem 1. Mai auf die Straße warf, keine Klassengegner gezwungen, mitzufeiern. Das ist der beste Ausdruck für das Vormärtsstreben der proletarischen Macht, und entsprechend der Gunst der Verhältnisse wird aus allen Teilen Sachsens von besonders starken, eindrucksvollen Demonstrationen berichtet.

Der 1. Mai ist seit 38 Jahren der Tag der Demonstration. 1928 steigerten sich die Demonstrationen für den Achtstundentag und den Weltfrieden zu außerordentlicher Wucht. Jetzt gilt es, von der Demonstration zur Tat zu schreiten. Die kommenden Wochen werden außerordentlich harte Kämpfe bringen. Der Aufmarsch zum 20. Mai muß noch wesentlich stärker sein. Dort gilt es, die am 1. Mai mobilisierten Massen zu einheitlichem Schloß zusammenzufassen im Kampfe gegen den größten Feind der Arbeiterklasse, die gesamte deutsche Bourgeoisie.

### Berlin

Die Maifeier der Berliner Gewerkschaften war bisher eine der eindrucksvollsten, die Berlin jemals gesehen hat. Ein machtvoller Aufmarsch zur Wahl! In nicht endenwollenden Zügen strömten die Massen von allen Seiten viele Stunden lang durch die Straßen Berlins nach der Treptower Weide hin, deren Riesensfläche dicht mit Menschen gefüllt war. An diesem Tage stand Berlin im Zeichen der roten Fahnen und im Zeichen trostlicher Zuversicht und unerschütterlichen Vertrauens zum Aufstieg der Arbeiterklasse. Es wirkte weniger aufreizend als vielmehr kläglich und lächerlich, daß die Kommunisten, anstatt an dem gewaltigen Aufmarsch teilzunehmen, beiseite standen und nur den allerdings vergeblichen und mit Nichtbeachtung aufgenommenen Versuch machten, durch häßliche Bemerkungen aufzufallen. Das vermochte die Geschlossenheit der Demonstration und die Siegestimmung der Demonstranten ebensowenig zu beeinflussen wie die ausdringliche kommunistische Reklame. Es mußte jeden Massenbewußten Arbeiter anerkennen, daß „kommunistische“ Kinder und Halberwachsene von unaufhörlich hin und her rasenden Lastautos herabbrüllten:

Wer hat euch verraten?  
Die Sozialdemokraten.  
Wer macht euch frei?  
Die kommunistische Partei.

Unter die Kinder wurden Luftballons mit der Aufschrift „Wählt Kommunisten“ verteilt - ein wahrhaft treffendes Symbol der KPD: aufgeblasen und zum Zerplatzen verurteilt.

### Sachsen

Soweit bisher, Meldungen vorliegen, gestaltete sich die Maifeier in ganz Sachsen zu wichtigen Kundgebungen, die im allgemeinen weit stärkere Beteiligung hatten als in den Vorjahren.

Dresden. Die Kundgebung war die stärkste, die Dresden je erlebt hat. Über eine Stunde dauerte der Aufmarsch der zwanzig Maifestzüge aus den Bezirken auf dem großen Theaterplatz, der bis in die angrenzenden Straßen von Demonstranten gefüllt war. Genosse Kratz sprach durch einen Großlautsprecher. Dann zogen die Demonstranten durch die innere Stadt nach dem Schützenplatz, wo Genosse Lehner ebenfalls durch einen Großlautsprecher sprach. Am Abend fanden in allen Bezirken künstlerische Veranstaltungen statt.

Chemnitz. Mit besonderer Spannung sah man der diesjährigen Maidemonstration in Chemnitz entgegen, weil zum erstenmale seit Jahren wieder eine gemeinsame Kundgebung der beiden Arbeiterparteien stattfand. Unsere Parteigenossen hatten alle Vorbereitungen so umsichtig getroffen, daß der Verlauf alle Erwartungen übertraf.

Der Vorbeimarsch des Juges dauerte in flottem Tempo weit über eine Stunde; die Teilnehmerzahl ist auf mindestens 20 000 zu schätzen. Ein Wald von roten Fahnen und Transparenten, die besonders auf die Reichstagswahl Bezug nahmen, über den Häuptern der Demonstranten. Auf dem Festplatz wurden von 8 Tribünen kurze Ansprachen gehalten.

Die städtischen Gebäude hatten entgegen dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung nicht geflaggt. Dagegen war in den Arbeitervierteln ein reiches Fahnenzirkeln zu sehen. Auf jeden Fall war der 1. Mai in Chemnitz ein glänzender, verheißungsvoller Aufmarsch zur Reichstagswahl und ein schönes Zeichen für das Wiedererstarken der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung!

In Plauen wurde die Maifeier von SPD, ADGB und KPD gemeinsam veranstaltet. Wer geglaubt hat, der diesmal besonders laut erhobenen Einheitsfrontparole das Vertrauen entgegenbringen zu dürfen, sah sich schmachlich getäuscht. Die KPD scheute sich diesmal ebensowenig wie sonst, die getroffenen Vereinbarungen zu brechen. Der Disziplin unserer Genossen sowie der Gewerkschaftsmitglieder ist es zu danken, daß die ganze Veranstaltung demnach ruhig verlief. An der Demonstration beteiligten sich 4500 Personen. Die Abendveranstaltungen fanden getrennt statt. Die An-

sprachen hielten die Genossen Heinrich Ströbel-Berlin und Siegnoth-Chemnitz.

Aus Zwickau, Meissen, Bautzen, Löbau usw. liegen ebenfalls Meldungen über starke Beteiligung vor. In den Städten der Amtshauptmannschaft Leipzig gestaltete sich die Maifeier gleichfalls zu wichtigen Kundgebungen und zu glänzenden Wahlagitationen für die Sozialdemokratie.

### Hamburg

Im Interessegebiet war die Beteiligung an der Maifeier in diesem Jahr erheblich stärker als in den Vorjahren. In den preussischen Nachbarstädten Hamburgs, wo der 1. Mai kein gesetzlicher Feiertag ist, erfolgte der Aufmarsch der Sozialdemokratie schon vormittags. In Altona hatten alle städtischen Dienststellen geschlossen, ebenso die meisten Volksschulen, da der Magistrat auf Antrag weitgehend Urlaub erteilt hatte. In Hamburg selbst, wo der 1. Mai gesetzlicher Feiertag ist, marschierten im Aufmarsch der Sozialdemokratie und Gewerkschaften über 100 000 Teilnehmer. Im Stadtpark sprachen von 10 Tribünen die Hamburger Reichstagskandidaten zu den Massen. Der Aufmarsch, der von vier Stellen aus gleichzeitig erfolgte, dauerte 1 1/2 Stunden.

## Die Maifeier im Auslande

### Warschau

Blutige Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten

SPD Warschau, 1. Mai.

Die Maifeier in Warschau wurde durch die Kommunisten mit überaus traurigem Erfolge gestört. In früheren Jahren haben die in der polnischen Hauptstadt ziemlich starken kommunistischen Organisationen ebenfalls regelmäßig versucht, die Umzüge und Feiern der Sozialisten zu sprengen. Diesmal verstärkten sie ihre Anstrengungen, da seit längerer Zeit zum erstenmal fast in ganz Polen alle sozialistischen Parteien gemeinsame Feiern beschlossen hatten. Als sich der überaus imposante sozialistische Festzug gebildet hatte, griffen die Kommunisten ihn von hinten mit Knüppeln und Schußwaffen an. Die Sozialisten wehrten sich, so gut es ging; später griff auch die Polizei in den regelrechten Straßenkampf ein. Drei Tote und mehr als fünfzig Schwere und Verwundete blieben auf dem Platz. Erst nach dieser kommunistischen Mordtat konnte die sozialistische Demonstration fortgesetzt werden. - Viele Großbetriebe und die Straßenbahn feierten.

In Lodz, wo die Mehrheit der Wähler links eingestellt ist, verlief die Feier unter noch härterer Beteiligung als in Warschau ohne ernsthafte Störungen. Der neue sozialistische Magistrat hatte das Amtsgebäude rot besetzt und in den städtischen Betrieben Sonntagruhe angeordnet.

### Frankreich

SPD Paris, 1. Mai.

Der Innenminister Sarraut hat der Feier des 1. Mai ein ausgesprochen militärisches Gepräge gegeben. Er hatte nicht nur die gesamte Pariser Garnison aufgebotsen, sondern sogar mehrere Regimenter von auswärts beordert. Die französische Hauptstadt blieb gleich entschieden am Dienstag einem bewaffneten Heerlager. An allen Verkehrsknotenpunkten, namentlich in den Seitenstraßen der Boulevards und in den Arbeitervierteln der Vorstädte, waren Polizei und republikanische Garde zu Fuß und zu Pferd in Massen konzentriert, um bei etwaigen Demonstrationen sofort eingreifen zu können.

Die Beteiligung an der Maifeier war trotz Sarraut außerordentlich stark. Die Bauarbeiter und die Chauffeure der Autodroschken feierten geschlossen. In den übrigen Verkehrsbetrieben betrug der Personalausfall ungefähr 15 Prozent, so daß die Tramwayen, Autobusse und Untergrundbahnen den Verkehr ausreichten konnten. In der Metallindustrie der Pariser Gegend war die Arbeit zur Hälfte niedergelegt worden. Das Zeitungsgewerbe wies bei 31 700 Arbeitern und Angestellten etwa 2000 Demonstranten auf. In der Möbelindustrie feierten zwei Drittel der Arbeiterschaft.

### Belgien

SPD Brüssel, 1. Mai.

Der 1. Mai wurde in Belgien durch Arbeiterruhe begangen. Die Feiern standen insbesondere im Zeichen des Kampfes um die Abrüstung und für den Achtstundentag. An dem gewaltigen Umzug in Brüssel beteiligten sich vor allem starke Abteilungen der Arbeiterwehr. Störungen waren nicht zu verzeichnen. Die Kommunisten hatten auf einen Umzug verzichtet.

### London

WLB London, 1. Mai.

Tausende von Menschen hatten sich heute nachmittags zur Maifeier im Hyde-Park versammelt, wo den Arbeitslosen unentgeltlich Erfrischungen verabreicht wurden. Die Kommunisten waren zahlreich vertreten. Sie trugen Banner mit den Aufschriften: „Mittag, nicht Mond-Tag“ (bezieht sich auf Sir Alfred Mond) und „Nieder mit Mieten, Zinsen und Profit“. Unter den Rednern befanden sich Mr. Cook und das kommunistische Parlamentsmitglied Saklatvala. An der Spitze der aufziehenden Trupps marschierten Musikpavillons. Eine große Zahl von Polizisten zu Fuß und zu Pferde begleitete die Umzüge.

### Wien

Die Wiener Maifeier gestaltete sich trotz des schlechten Wetters zu einer gewaltigen und eindrucksvollen Kundgebung. Der große Rathausplatz vermochte die amarschierenden Massen kaum zu fassen. Mit Fanfaren, Dröckern und Chören wurde die Vormittagsfeier eröffnet. Otto Bauer hielt die Festrede. Er gebachte zunächst der großen Wahlerfolge, die Oesterreichs Sozialdemokratie in den letzten Monaten in den verschiedenen Gemeinden errungen hat und kündigte an, daß die sozialdemokratische Partei den Kampf gegen Faschismus und Heimwehr, gegen die Schwerindustrie und für den Mieterchutz fortsetzen werden.

### Spanien

W Madrid, 2. Mai.

Der 1. Mai ist in ganz Spanien als Fest der Arbeiter gefeiert worden. Alle Geschäfte waren geschlossen. In Madrid ruhte fast der gesamte Wagenverkehr. Straßenumzüge fanden nicht statt.

### Moskau

WLB Moskau, 1. Mai.

Die Maifeier begann mit einer Militärparade auf dem roten Platz, die der Kriegskommissar Woroschilow im Beisein der Mitglieder der Regierung und des Diplomatischen Korps abnahm. Sodann fand eine Kundgebung statt, an der Millionen teilnahmen. Für den Abend ist ein Festzug vorgesehen.

### Mexiko

SPD Mexiko, 2. Mai. (Radio.)

Die Maifeierlichkeiten verliefen außerordentlich eindrucksvoll. Jede Arbeit ruhte. Die Maidemonstration zählte 100 000 Teilnehmer, die an Präsidenten Calles, der vom diplomatischen Korps und den Spitzen der Behörden begleitet war, vorüberzog. Der Demonstrationszug der Gewerkschaften wurde von der sozialistischen Stadtverwaltung geführt.

### Tokio

SPD Tokio, 1. Mai.

Die Arbeiter der japanischen Hauptstadt feierten den 1. Mai durch einen gewaltigen Demonstrationszug. Der Zug wurde von ungefähr 3000 Polizisten flankiert. Im Verlauf der Kundgebung wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die im Lande veranstalteten Demonstrationen verliefen ruhig.